

Betreff: Himmel und Hölle

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 28.06.2015 07:01

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 28. Juni 2015

Liebe Himmelsfreunde!

Erst einmal möchte ich Euch danken für Eure netten Zuschriften, lobenden Worte und Anregungen, und ich erlaube mir mal, hier auch ungefragt für meine lieben Mitstreiter Silvia, Franz und Lothar zu sprechen 😊

Der Glaube an Himmel und Hölle ist im Christentum tief verankert, und die Christen trachten -natürlich- danach, dereinst in den Himmel zu kommen, und versuchen, ein dementsprechend gottgefälliges Leben zu führen.

Aber Vorsicht: gute Werke zu tun, UM in den Himmel zu kommen, ist keine Liebe, sondern Eigennutz. Damit können wir uns vielleicht selbst etwas vormachen, aber dem Herrn garantiert nicht.

Prüfen wir daher immer sorgfältig unser Herz, ob unsere Taten wirklich so völlig selbstlos sind, wie sie es sein sollten; dann erst sind sie wirklich himmlisch!

Aber wo sind eigentlich, örtlich gesehen, Himmel und Hölle? Die Antwort ist ganz einfach: überall!

Dazu hier eine gute Lehre, wie sie einst unser Herr Jesus seinem Anhänger Philopold gegeben hat.

In diesem Sinne einen himmlischen Sonntag!

Euer Hannes

[GEJ 6.33.2] Philopold: ... "Nur eines möchte ich von Dir noch erfahren mit ganz wenigen Worten, und das bestünde darin, wo sich denn dann örtlich der Himmel und wo ebenso die leidige Hölle, von der ich auch schon vieles gehört und gelesen habe, befinden. Es heißt: Die werden auffahren in die Himmel, und die werden hinabgeworfen werden in die Hölle. Wo und wie ist das ‚Hinauf‘, und wo und wie das höchst bedauerliche ‚Hinab‘?"

[GEJ 6.33.3] Sagte Ich: Siehe, hier auf dem Stuhle, auf dem du nun sitztest, kann irdisch ganz fest nebeneinander Himmel und Hölle sein; im Reiche des Geistes aber trennt sie dennoch eine unabsehbare Kluft! - Siehe noch mehr:

[GEJ 6.33.4] Hier, wo Ich nun bin mit euch, ist der höchste Himmel, und das heißt ‚oben‘, und eben hier auch die tiefste und böseste Hölle, und das heißt ‚unten‘.

[GEJ 6.33.5] Die materielle Räumlichkeit macht keinen Unterschied, sondern allein die geistige, die mit der materiellen, wie du gesehen hast, durchaus nichts gemein hat; denn im Reiche der Geister macht nur das Lebenszuständliche eine rechte und wahre Entfernung aus. Das Irdisch-Räumliche kann da nie eine Bedeutung bekommen. Um euch das noch mehr verständlich und anschaulich zu machen, will Ich euch einige Bilder geben.

[GEJ 6.33.6] Seht, hier auf einer und derselben Bank säßen zwei Menschen beisammen! Der eine ist ein frommer Weiser, dessen heller, lichtvoller Geist in gar sehr viele Geheimnisse der Wirkungen der Gotteskräfte in der Naturwelt eingeweiht ist; der andere aber ist ein verstockter Bösewicht und ruht seine Glieder nur darum auf derselben Bank aus und läßt sich wie ein ehrlicher Mensch auch Wein und Brot geben zur Stärkung seiner Kräfte, damit er im Freien dann wieder desto leichter etwas Böses verrichten kann. Wie nahe sind irdisch-räumlich die beiden Menschen da beisammen, und wie unendlich weit sind sie im Geiste voneinander entfernt!

[GEJ 6.33.7] Es sei aber, daß da unser Weiser bei uns hier auf dieser Bank sitze, und gleicherweise aber säße irgend tausend Tagereisen weit von hier ein anderer, so wären diese beiden gleichen Weisen irdisch-räumlich doch sicher sehr weit voneinander entfernt; aber im Reiche des Geistes wären sie dennoch zuallernächst beisammen, wie es auch in Meinem Reiche buchstäblich also der Fall ist.

[GEJ 6.33.8] Aus dem aber geht wieder ganz klar hervor, daß der Himmel für jeden guten Menschen gerade da sein wird, wo er sich eben befindet, und alle Guten und Reinen seinesgleichen werden sich sofort in seiner nächsten Nähe befinden. Denn da heißt es nicht: ‚Siehe, hier oder dort, etwa über allen Sternen, ist der Himmel und etwa tiefst irgend unter der Erde ist die Hölle!‘ Solches alles hängt nicht von dieser Zeit und von diesem Raume ab und hat kein irgend äußerliches Schaugepränge gleich einer eitlen Tempelzeremonie, sondern es ist inwendigst im Menschen selbst.

[GEJ 6.33.9] Wie hiernach des Menschen Inneres beschaffen sein wird, so auch wird jenseits beschaffen sein die Welt, die er sich aus sich selbst schaffen und dann in ihr und auf ihr leben wird, gut oder schlecht."

Quelle: Jakob Lorber: Das Große Evangelium Johannes, Buch 6, Kap. 33, 2-9

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
